bleibt streng konventionell, so daß es in keiner Weise die Aufmerksamkeit fesselt. Die bekannten Firmen Marescot, Lescure und Léon Sault zeigen uns die besten Resultate der französischen Industrie, doch sind dieselben nicht so interessant wie diejenigen Arbeiten, denen ein individuelles Gepräge anhaftet.

Fast hätte ich auf Clement Mère vergessen. Seine Arbeiten in Lack sowie in bemalten und teilweise überstickten Seidenstoffen fallen stets durch ihre große Originalität auf, so auch diesmal seine Vitrine im Musée Galliera mit den merkwürdig marbrierten Stoffen, deren Farbenzusammenstellungen von äußerst feinem künstlerischen Geschmack Zeugnis geben.

Die Pflege der Volkskunst in Form von Unterstützung und Förderung der Hausindustrie der Landbevölkerungen ist seit einigen Jahren zu einem modernen Thema geworden. Der Anlaß und das Beispiel wurde in verschiedenen Ländern Europas von den höchsten Persönlichkeiten gegeben. Die Gründung einer neuen Ausstellungsgalerie im Zentrum von Paris zum Zweck, die Volkskunst der verschiedenen Länder Europas in einer einzigen Schaustellung zu vereinigen, war ein äußerst glücklicher Gedanke. Seit den Frühjahrsmonaten ist derselbe verwirklicht, dank der energischen Initiative einer Dame der russischen Kolonie, Madame de Schnéouhr. Unter dem Titel „Art Paysan" sind in der „Galerie Royale" (13 Rue Royale) die schönsten Arbeiten der Volkskunst verschiedener Nationen ausgestellt. Der künstlerische Erfolg dieser Veranstaltung blieb nicht aus und übertraf sogar die kühnsten Erwartungen, denn das immerhin etwas chauvinistische französische Publikum zollte vollen Beifall und die urwüchsige Originalität gewisser bäuerlicher Arbeiten wirkte gerade auf den Pariser Geschmack sehr anziehend. Die praktische und humanitäre Aufgabe dieser Ausstellung besteht darin, für die Produkte der Hausindustrien in Paris ein Absatzgebiet zu schaffen, und zwar durch ein direktes Herantreten an das Publikum. Die Ausstellung in der Rue Royale soll zu einer permanenten werden und hierdurch für die beteiligten Länder den Zweck einer Pariser Filiale erfüllen.

Vorläufig sind Frankreich, Rußland, Rumänien und Ungarn vertreten. In Kürze werden sich auch die österreichischen Kronländer beteiligen, Schweden und Irland sind in Aussicht gestellt.

Über jedes einzelne Land wäre ein Kapitel zu schreiben, ich will jedoch hier nur noch erwähnen, womit die einzelnen Abteilungen am meisten Erfolg erzielt haben. Frankreich bleibt unerreicht da, wo es sich um die feinsten Kunststickereien in Weiß handelt, und die Arbeiten aus den Vogesen sind das Beste, was auf diesem Gebiete geleistet wurde.

Rußland glänzt durch die Mannigfaltigkeit seiner geschnitzten und bemalten Holzarbeiten. Die meisten der Spielwaren sind kleine Kunstgegenstände und übertreffen weit alles Ähnliche, was die moderne Industrie auf den Markt bringt. In Metallarbeiten, Stoffen, Spitzen und Stickereien liefert das russische Reich eine große Anzahl von Abarten, in denen der Stil der nördlichen Gegenden von dem in Südrußland vollständig abweicht.

Die ungarischen Arbeiten waren für das Pariser Publikum eine wirkliche Neuheit. Die Farbenprächtigkeit der ungarischen Stickereien, alles was einen ausgeprägten nationalen Charakter besitzt, findet sehr viel Anklang, weil es die Vorliebe für das Ungewöhnliche und Neue, nach dem man in Paris stets auf der Suche ist, befriedigt. Für gewisse dekorative Effekte ist die Farbenzusammenstellung der ungarischen Muster von großem künstlerischen Wert. Sehr fein gearbeitet sind die rumänischen Stickereien. Es sind zumeist äußerst mühevolle Arbeiten in geschmackvollen Farben mit Gold und Silber vermengt. Die verwendeten Stoffe, unvergleichlich feine Handgewebe, tragen viel zu der Schönheit der rumänischen Hausindustrie bei.

Th. de Kulmer

PRAG. AUSSTELLUNG DER KUNST AM HOFE RUDOLFS II. IM RUDOLFINUM. Die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen, welche unter dem Protektorat des Thronfolgers steht, hat über Anregung ihres Präsidenten